Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile.

№ 75. Freitag den 1. April. 1853.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Denkschrift über d. Handelsvertrag mit Oesterreich); Stettin (Verhaftungen); Angermünde (Verbrechen).

Oesterreich. Wien (Haltung d. Börse; zur oriental. Angelegenheit); Triest (Witterung); Aus Montenegro (Resultate d. Kriegs).

Frankreich. Paris (Unzufriedenheit d. Deputirten mit ihrer Stellung; Long Champs; Offizielles über d. Türk. Frage).

England. London (Erweiterung d. Gemeindewahlrechts; Organisation d. Magyar. Revolutions-Comite's; eine Garderoben-Enthüllung Mazzini's).

Rußland und Polen. Von d. Poln. Gr. (Verstärkung d. Kalischer Garnison; ein Opfer d. Dingus; Noth unter d. Landleuten).

Locales. Posen; Grätz; Ostrowo; Bromberg; Wittkowo; Schneidemühl.)

Musterung Polnischer Zeitungen.

Handelsbericht.

Anzeigen.

Berlin, den 31. März. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreis-Physikus Dr. Bock zu Schönau, Regierungs-Bezirk Liegnitz, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; den bisherigen Oberlehrer und Inspektor an dem Marien-Gymnasium zu Posen, Dr. Milewski, zum Direktor des Gymnasiums in Trzemeszno; so wie den bisherigen Lehrer an dem Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg, Dr. Wehrmann, zum Rektor des Stiftsgymnasiums zu Zeitz zu ernennen; und dem Schornsteinfeger-Meister Bernhard Zell zu Koblenz das Prädikat eines Königlichen Hof-Schornsteinfeger-Meisters zu verleihen.

Der praktische Arzt, Operateur und Geburtshelfer Dr. Schwabe zu Wohlau ist zum Kreisphysikus des Kreises Wohlau, Regierungs-Bezirks Breslau, ernannt; so wie der bisherige Hülfslehrer an dem Gymnasium zu Quedlinburg, Friedrich Wilhelm Schulze, als ordentlicher Lehrer an derselben Anstalt; und dem Kantor und Subrektor emerit. Wangemann in Kammin das Prädikat „Musik-Direktor" beigelegt worden.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 29. März. Nach einem umlaufenden Gerüchte wäre die Krönung des Kaisers bis zum August vertagt und wären die Vorbereitungen in der Kathedrale abbestellt. Jerome Bonaparte ist bedenklich erkrankt.

Marseille, den 28. März. Bis jetzt hier keine Nachricht als die über Triest. Lacour auf Dampfschiff „Caton" abgereist.

London, den 29. März. Am Sonntage sind von Portsmouth aus die Schiffe „Prinz-Regent", „Sidon" und „Leopard" nach dem Mittelmeer abgegangen; die „Vengeance" ist von Plymouth ausgelaufen.

Die „Morning Post" bringt einen Brief des Prinzen Noer an den Präsidenten des Dänischen Landtags, worin derselbe gegen die Unterwerfung des Herzogs von Augustenburg, welcher für Geld seinen historischen Anrechten entsagt habe, protestirt. Er erklärt in demselben ferner sich zu jedem Opfer bereit, wenn Rußland auf ewig aus den Herzogthümern ausgeschlossen bleibe.

Deutschland.

☾ Berlin, den 30. März. Die Vermählung der Prinzessin Anna mit dem Prinzen von Hessen-Kassel wird, den jetzt getroffenen Anordnungen zu Folge, am 26. Mai, dem Hochzeitstage der durchlauchtigsten Eltern der hohen Braut, gefeiert werden. Den Hof-Lieferanten, welche für die Ausstattung der Prinzessin Aufträge erhalten haben, ist aufgegeben worden, dieselben bis zum 20. Mai auszuführen.

Prinz Karl beabsichtigt im Laufe des Sommers, auf den Rath seiner Aerzte, eine Reise nach Italien anzutreten, um seine durch den bekannten unglücklichen Sturz noch immer etwas angegriffene Gesundheit auf Villa Carlotta am Comersee wieder zu stärken. Wie es heißt, wird auch der Prinz von Preußen eine längere Reise machen, oder ein Bad besuchen.

Wie bekannt, hat die Regierung schon vor einiger Zeit den Kammern den mit Oesterreich abgeschlossenen Handels- und Zoll-Vertrag zur Genehmigung vorgelegt. Nur die Denkschrift fehlte bisher noch, weil verschiedene Umstände deren Ausarbeitung verzögerten. Jetzt ist dieselbe beendet und lautet in ihrem allgemeinen Theile also: „Der Preuß. Staat ist schon durch seine geographische Lage auf den lebhaften Betrieb eines unmittelbaren Verkehrs mit Oesterreich hingewiesen. Die ausgedehnten Grenzstrecken, an denen die Gebiete beider Staaten einander berühren, gewähren beiden die Möglichkeit eines keiner fremden Vermittelung bedürfenden gegenseitigen Absatzes roher Naturprodukte sowohl, wie auch mannigfacher Erzeugnisse des Gewerbefleißes. Daß ungeachtet dieser Gunst natürlicher Verhältnisse der gegenseitige Handel und Verkehr nicht zu demjenigen Aufschwunge sich entwickelte, welcher den beiderseitigen Interessen im vollen Umfange entsprochen hätte, wurde oftmals empfunden. Nachdem die Mehrzahl Deutscher Staaten auf dem Wege freier Vereinbarung in einen gemeinschaftlichen Zoll- und Handelsverband mit Preußen getreten waren, mußte das Bedürfniß möglichster Förderung der Verkehrsverhältnisse zwischen dem Zollverein und Oesterreich um so fühlbarer werden, je mehr die Grenzen, welche das beiderseitige Handelsgebiet in Berührung setzen, an Ausdehnung zunehmen. Den diesseits verschiedentlich angeregten Versuchen, die Erleichterung und Beförderung der gegenseitigen Verkehrsverhältnisse im Wege vertragsmäßiger Vereinbarung zu erzielen u. sicher zu stellen, traten jedoch in der Verschiedenartigkeit der beiderseitigen Zollsysteme wesentliche Schwierigkeiten entgegen, bis die in Oesterreich im Jahre 1849 eingeleitete und demnächst ins Leben getretene Revision der Zollgesetzgebung und des Zolltarifs die Aussicht gewährte, einer solchen Vereinbarung auf umfassender Grundlage näher treten zu können. Vermochte auch die Preuß. Regierung den Zeitpunkt zu erfolgreichen Verhandlungen über eine Zolleinigung zwischen dem Zollvereine und Oesterreich noch nicht für eingetreten zu erachten, so war doch nunmehr die Gelegenheit dargeboten, neben der Verständigung über mannigfache, den beiderseitigen Handel und Verkehr berührende Verhältnisse, insbesondere auch zu einer Vereinbarung über die Förderung des gegenseitigen Absatzes roher Naturprodukte und mancher Erzeugnisse des Gewerbfleißes durch ausgedehnte Zollbefreiungen und Zollermäßigungen zu gelangen. Von diesem Gesichtspunkte aus nahm daher die Preuß. Regierung nicht Anstand, auf die Oesterreichischer Seits erfolgte Anregung ihre Bereitwilligkeit zu erkennen zu geben, über die engere Verbindung ihrer beiderseitigen materiellen Interessen und die vertragsmäßige Regelung der commerziellen Verhältnisse zwischen dem Zollvereine und Oesterreich in Unterhandlung zu treten. Eines näheren Eingehens auf den Gang der Verhandlungen und auf die Schwierigkeiten, welche dabei insbesondere mit Rücksicht auf die noch schwebenden Verhandlungen über die Erneuerung und Erweiterung des Zollvereins hervortraten, wird es hier nicht bedürfen, nachdem die in Folge beiderseitigen Entgegenkommens eingeleitete direkte Verhandlung zwischen Preußen und Oesterreich zu einer befriedigenden Lösung dieser Schwierigkeit geführt hat. Das Ergebniß dieser Verhandlungen liegt in dem Handels- und Zollvertrage zwischen Preußen und Oesterreich vom 19. Februar 1853 vor, welcher auch allen am 1. Januar 1854 oder später mit Preußen zum Zollverein verbundenen Staaten die Theilnahme an demselben sichert. Der Vertrag vom 19. Februar 1853 bildet nun ein Glied in der Reihe derjenigen Verträge, mittelst deren die Preuß. Regierung eine den materiellen Interessen und Bedürfnissen des Landes entsprechende Gestaltung der Zoll- und Handelsverhältnisse mit den Deutschen Staaten herbeizuführen und zu sichern, sich hat angelegen sein lassen; seine volle Bedeutung in dieser Beziehung wird daher erst dann hervortreten, wenn die ihrem Schlusse entgegengehenden Verhandlungen über die Erneuerung und Erweiterung des Zollvereins zum Ziele geführt sein werden. Derselbe ist jedoch, auch abgesehen hiervon, sowohl in politischer Hinsicht, als für die materiellen Interessen des Landes von solcher Bedeutung, daß die Regierung nicht hat Anstand nehmen mögen, ihn schon jetzt den Kammern vorzulegen." — Der folgende Theil der Denkschrift handelt von den besonderen Bestimmungen des Vertrages.

Stettin, den 29. März. Die „Stett. Ztg." berichtet: Am Morgen nach der Ermordung des Klempnermeisters Bontour in Berlin war auch die hiesige Polizei auf telegraphischem Wege zu den sorgfältigsten Nachforschungen aufgefordert, die, wenn sie auch nicht zur Entdeckung des Mörders führen konnten, doch zur Verhaftung dreier auswärtigen Individuen führten, die, mit Waffen und allem Diebeswerkzeug versehen, ihren Besuch in unserer Stadt wohl nicht in der unschuldigsten Absicht gemacht hatten, und deren Ergreifung vielleicht die Verübung eines schweren Verbrechens verhindert hat.

Angermünde. — Am 24. d. M. hat sich hier ein schaudererregender Vorfall zugetragen. Ein dem Trunke ergebener Arbeitsmann, welcher seit acht Tagen an einer hitzigen Krankheit litt, stand Morgens um 6 Uhr, während seine Frau auf kurze Zeit aus dem Hause sich entfernt hatte, aus dem Bette auf, ergriff ein Rasirmesser, schleppte seinen 6jährigen Sohn nach seinem Bette und durchschnitt vor den Augen seiner 4jährigen Tochter zuerst dem sich sträubenden Knaben, welchem er den Mund zuhielt, und dann sich selbst den Hals. Bei der Rückkehr fand die Frau ihren Sohn todt am Boden, wohin der Mann ihn nach der That geworfen hatte, und den Mann von Blut überströmt im Bette. Letzterer lebte zwar noch, gab aber auch nach einer Stunde seinen Geist auf. Wahrscheinlich wurde die That im Zustande des Deliriums verübt. (Ostf.-Ztg.)

Oesterreich.

Wien, den 26. März. Der „Oesterr. Corresp." schreibt:

„Seit einigen Tagen fanden auf den Börsen zu Paris und Wien große Fluktuationen der Kurse statt; sie waren durch die Nachrichten in Betreff der orientalischen Verhältnisse veranlaßt — Nachrichten, die übrigens nichts Bestimmtes und Entscheidendes, sondern bloß einige Vorbereitungs- und Vorsichtsmaßregeln meldeten, welche von Seite der betheiligten Mächte getroffen wurden, um in jenen Gewässern eine achtunggebietende Stellung einzunehmen."

— In Betreff der Forderungen des Kaiserl. Russischen Kabinets glauben wir mit Recht die beruhigende Ueberzeugung festhalten zu dürfen, daß dieselben keinesfalls dahin zielen, die Unabhängigkeit und Integrität der Pforte nahe zu treten. Auch dürfte die bereits erfolgte Entlassung eines dem Russischen Kabinette besonders unangenehmen Pfortenministers die Brücke zu einer im Interesse des Weltfriedens wünschenswerthen Ausgleichung der streitigen Ansprüche zu bilden geeignet sein.

— Auf Anordnung Sr. Majestät des Kaisers ist die Einleitung getroffen worden, daß die Garnisonen jener Orte, wo ungünstige Gesundheits-Verhältnisse bestehen, in geeigneter Weise in jedem halben oder Viertel-Jahre gewechselt werden.

Triest, den 25. März. Die Bora, welche einige Tage nachgelassen hatte, wüthet seit der verflossenen Nacht wieder mit aller Heftigkeit. Das Meer ist in der größten Bewegung und die Küste wird von den schäumenden Wogen gepeitscht. Der Schnee fällt mit Regen vermischt, und heute, am dritten Tage nach dem Beginne des „Frühlings", ist es so frostig, wie im strengsten Winter.

Aus Montenegro, Mitte März, enthält die „Triester Ztg." Folgendes: Binnen wenigen Wochen vielleicht werden feste Bestimmungen in Betreff dieses Ländchens stattfinden. Allgemein verlautet, daß Herr Kowalewsky als Russischer Konsul für Montenegro bestimmt sei. Nun wird auch Oesterreich nicht zurückbleiben können, das hier und in Albanien wesentliche Interessen zu wahren hat. Vor der Hand soll unter der Leitung eines höhern Oesterreichischen Stabsoffiziers eine Gendarmerie nach dem Muster der Oesterreichischen errichtet werden. Bereits sind eine Anzahl Gendarmen geworben worden. Die Perjanizen (Federbuschträger), welche in ihren Verrichtungen den ersteren bisher gleichkamen, werden wohl künftig blos die Leibgarde des Fürsten bilden.

Die gesammte Türkische Armee hat unsere Grenzen bereits verlassen. Die Freude des Volkes giebt sich in nationalen Pjesmen kund, die in den Bergen ertönen.

Im Büreau des Kriegsministers in Konstantinopel dürfte man wohl die Lust zu einer zweiten Expedition verlieren, wenn man die Tabelle der Türkischen Verluste zu Gesichte bekommt, die sich nach den offiziellen Daten, die uns darüber zu Gebote standen, etwa so gestalten dürfte: Verloren: 1 Obrist, 3 Bimbascha's, 1 Aga, — 2 Kanonen, — 8 Fahnen, — 900 Gefangene, — 1500 Todte, — 4000 Verwundete und Kranke; und was in diesem Augenblike das Unangenehmste: fünfunddreißig Millionen Piaster Kriegskosten.

Ziehen wir das Gewonnene in Betracht, so ist es blos Montenegro, das gewann, und außer den verwüsteten Ortschaften am See von Scutari, 80 — 100,000 Fl. Kriegskosten, für die es sich wohl entschädigen wird, und einigen Hundert Todten und Verwundeten, hat es nichts verloren.

Frankreich.

Paris, den 25. März. Die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers sollen zum größten Theil mit ihrer Stellung sehr unzufrieden sein. Sie fühlen, daß sie der öffentlichen Meinung nichts gelten und daß die Rolle, die sie spielen, sie lächerlich macht. Ein Deputirter, Hr. Belliard, beklagte sich neulich in sehr bitteren Ausdrücken. Derselbe ist ein Verwandter der Familie Montebello und als solcher schon von Geburt ein echter Bonapartist. Er sprach die Ansicht aus, daß vor Beginn der nächsten Session viele seiner Collegen ihre Entlassung nehmen würden, da sie ihres so undankbaren Amtes überdrüssig seien. Den Ball, den der gesetzgebende Körper dem Kaiserlichen Ehepaare giebt, darf man übrigens keineswegs für ein Anzeichen der großen Zufriedenheit dieses Staatskörpers nehmen. Die Deputirten sind beinahe gezwungen worden, sich an dieser Manifestation, die von dem Vorstande ausging, zu betheiligen. Keiner derselben konnte sich, ohne sich sehr stark zu kompromittiren, derselben entziehen. Der Kaiser soll die Mitglieder des Vorstandes, die ihn zu dem Feste einluden, sehr gnädig aufgenommen und ihnen auf ihre Bitte mit folgenden Versen Lafontaine's geantwortet haben:

Vous parliez, j'en suis fort aise, Sie haben gesprochen, was mich sehr freut,
Eh bien, dansez maintenant. Nun jetzt tanzen Sie.

Die Kaiserin, welche Bälle und Feste leidenschaftlich liebt, soll froh sein, daß ihr der gesetzgebende Körper diese Aufmerksamkeit erzeigt hat.

— Heute war der zweite Tag des Long Champs, die jährliche Spazierfahrt unserer Fashionables, um ihre neuen Toiletten, Wagen, Pferde, Kutscher und Livreen zu präsentiren. Es war kalt und nebelig. Man sah daher viele Herren in Pelzröcken, und das Publikum nannte dieselben: une uniforme de gala à la Mentschikoff.

— Man baut hier an mehreren neuen Kirchen, und in ganz Frankreich sind in diesem Augenblicke über zweihundert Kirchen im Bau begriffen.

— Der angebliche Mörder des Erzbischofs von Paris, Weinhändler Perichard, wurde wegen Theilnahme am Juni-Aufstande zur Deportation verurtheilt, von der Anklage aber, den Prälaten ermordet zu haben, freigesprochen. — Alle hiesigen vornehmen Legitimisten sollen auf Geheiß des Grafen Chambord beschlossen haben, ihre Hotels zu vermiethen und aufs Land zu gehen.

— Das in Florenz verurtheilte und dann freigegebene Ehepaar Madiai ist zu Marseille angekommen.

— Die Demonstration beim Leichenbegängniß der Madame Raspail hat Herrn v. Maupas veranlaßt, allen Polizeibehörden eine Anweisung zu ertheilen, wodurch ähnlichen Kundgebungen vorgebeugt wird. Es soll außer den Leidtragenden keine zu große Menge Fremder im Leichenzuge zugelassen und keine Grabreden gehalten werden.

— Herr v. Rothschild, welcher auf 300 Exemplare des Journal des Debats abonnirt ist, war mit dem ersten Artikel dieses Journals über die Orientalische Frage sehr unzufrieden. Die Debats haben denn auch ihren kriegerischen Ton bereits gemäßigt. — Die Englische Regierung hat ihrem Gesandten, Lord Stratfort, einen Courier nachgeschickt, der ihn in Wien einzuholen hoffte. Dieser Courier soll Lord Stratfort die Anweisung überbringen, nur auf ausdrückliches Verlangen des Sultans die Flotte kommen zu lassen, und auch für diesen Fall sind noch Restriktionen vorgeschrieben.

Paris, den 26. März. Für die orientalische Frage ist ein vom Redaktions-Sekretair unterzeichneter Artikel im „Journal de l'Empire" bemerkenswerth, der die Französische Regierung gegen die Angriffe der auswärtigen Presse, namentlich gegen die der „Times", in Bezug auf die Unterhandlungen über die heiligen Orte in Schutz nimmt. Mehre fremde Blätter hatten der Französischen Regierung den Vorwurf gemacht, bei dieser Frage zu anmaßend aufgetreten zu sein und von der Pforte verlangt zu haben, daß die Lage der Dinge, wie sie in der Mitte des vorigen Jahrhunderts bestand, in Jerusalem wieder hergestellt werde. Die wesentlichen Punkte in der Rechtfertigung des „Pays" sind folgende: „Die Verträge, die 1740 zum letzten Male erneuert wurden, sichern Frankreich den alleinigen Besitz aller derjenigen heiligen Stellen in Jerusalem, die es vor 1740 inne hatte und die man ihm gegenwärtig abstreitet. Die Argumente, die man aus diesen Verträgen ziehen konnte, waren unumstößlich. Die Lateiner hätten die Oberherrschaft wieder in Anspruch nehmen können, in deren Besitz sie bis Mitte des vorigen Jahrhunderts gewesen waren. Frankreich hat dies aber nicht gethan und ist mit der größten Toleranz und christlichen Liebe aufgetreten, wie es bei religiösen Reklamationen auch wohl nicht anders sein kann. Es verlangte nicht die Zurückgabe aller Rechte der Lateinischen Mönche; es vertheidigte nur ihre Privilegien, um ihnen den Bestrebungen mächtiger Rivalen gegenüber zum wenigsten die Gleichstellung mit diesen zu sichern. Seit 1757 hatten die Lateinischen Mönche die große Kirche von Bethlehem, das Grab der Jungfrau ꝛc. verloren. In allen diesen Orten sind die Lateinischen Mönche jetzt und zugleich mit den Griechen zugelassen, obgleich sie nach den alten Ver-

trägen dort allein ihren Kultus üben konnten. Frankreich habe die zu leicht aufreizende Diskussion über die Wiederherstellung der Kuppel des heiligen Grabes unberührt gelassen und den Griechen eine Konzession gemacht, die man keineswegs von ihm erwarten konnte, da sie denselben Zutritt in das Heiligthum der Himmelfahrt bewilligt hat. Dasselbe gehört den Türken; die Lateinischen Mönche dürfen seit 1835 darin jährlich einen Gottesdienst halten und Frankreich gab sofort, auf Verlangen des Türkischen Ministers, den Griechen die Erlaubniß, sich daran zu betheiligen. Bei den Verhandlungen, die drei Jahre gedauert haben, hat Frankreich immer die größte Mäßigung an den Tag gelegt, die ihm vom Sultan vorgelegte Entscheidung, natürlich aber nur mit Vorbehalt, angenommen und mit den Griechen die h. Stätte getheilt, in deren alleinigem Besitz es sonst war."

Die Gräfin von Montijo, Mutter der Kaiserin, ist am 21. in Bayonne angekommen. Am 23., Morgens um 6 Uhr, setzte sie ihre Reise nach Madrid fort. Sie empfing den Besuch der Civil- und Militärbehörden. Die Musik des 35. Linien-Regiments brachte ihr eine Serenade. Die Königin von Spanien hat Befehl gegeben, daß die Gräfin auf ihrem ganzen Wege von Irun nach Madrid von einer Ehrenwache begleitet werde.

Großbritannien und Irland.

London, den 26. März. Der Gemeinderath von London hat sich jetzt dahin geeinigt, eine Erweiterung des Gemeindewahlrechts auf alle Personen auszudehnen, die 10 Pfund Steuer jährlich zahlen, und zugleich solche Veränderungen in der städtischen Verfassung zu beantragen, welche die Erfahrung als wünschenswerth bezeichnet hat. Die „Times" ist der Ansicht, daß hier mit Flickwerk nichts gethan wäre und daß eine Radikalreform Noth thue, welche die City sammt allen anderen Stadtvierteln unter eine und dieselbe Verwaltung stelle. „Es ist die Pflicht eines jeden Gouvernements," sagt dies Blatt, „der Stadt London endlich eine Munizipalität zu geben. London ist die einzige Hauptstadt der Welt, die keine Munizipal-Institutionen hat."

— Die „Neue Pr. Z." schreibt von hier Folgendes: Das Magyarische Revolutions-Comitee zerfällt ganz zuverlässigen Mittheilungen nach in folgende Abtheilungen: a) Departement des Innern. Chef: Ladislaus Pulszky; dasselbe hat die Aufgabe, unter der Emigration Propaganda zu machen, den Kossuth'schen Planen neue Anhänger zuzuführen, Verbindungen mit gleichgesinnten Revolutions-Gesellschaften anzuknüpfen, die „Emigrations-Polizei" zu handhaben, d. h. Spione in das Anti-Kossuth'sche Lager zu senden und die Agenten der Oesterreichischen Regierung ausfindig zu machen und dieselben zu beobachten. b) Departement des Aeußern Chef: „Landes-Gouverneur" L. Kossuth. Sekretär: Ihazy. Dasselbe leitet die geheime Correspondenz mit den Malcontenten in Ungarn und den dortigen Comitees, entwirft die Organisation der geheimen Gesellschaften in Ungarn und behält sich die Leitung derselben vor. Ebenso redigirt diese Abtheilung alle Proklamationen, Erlasse und Rundschreiben des „Central-Vereins" und leitet die Correspondenz mit der Emigration in Amerika und den dortigen Comitees. c) Departement der Finanzen. Chef: „Landes-Gouverneur" L. Kossuth. Dasselbe empfängt alle Gelder und Beiträge der „Patrioten" aus Ungarn und dem Auslande, schreibt die „Besteuerung" der bemittelten Emigranten und „Vaterlandsfreunde" in Ungarn aus und stattet über die Einnahmen und Ausgaben bei dem Ablaufe eines jeden Quartals der General-Versammlung der Emigration (der Kossuthschen Partei nämlich) Bericht ab. Alle „Verwaltungs-Kosten" der übrigen Abtheilungen, so wie die „Unterstützung" mittelloser Emigranten wird von dem „Departement der Finanzen" bestritten, der „Ueberrest der laufenden Ausgaben" aber gegen Verzinsung bei einem sicheren Londoner Hause deponirt. d) Departement des Krieges. Chef: „General" Klapka. Sekretär: „Oberst-Lieutenant" Thaly. Dasselbe entwirft und leitet die Organisation der Filial-Comitees in Ungarn in militärischer Beziehung, hält ein genaues Verzeichniß aller Ungarischen Offiziere und Soldaten in England, dem übrigen Auslande und Ungarn, in welch' letzterer Hinsicht es von den „Kriegs-Ausschüssen" der Zweigvereine genaue Tabellen am Ende eines jeden Quartals einzufordern hat. Diese werden dann in einen General-Etat vereinigt und Offiziere und Mannschaft nach den verschiedenen Waffengattungen in Cadres eingetheilt und dieselben nach den eingehenden Rapporten fortwährend nach Zuwachs und Abgang rectifizirt. Im Falle einer kriegerischen Eventualität leitet das Departement des Krieges vorläufig alle Operationen, und zwar in der Eigenschaft eines „Central-Generalstabs-Büreau's," über welches nur der „Landes- und General-Gouverneur" Ludwig Kossuth zu verfügen hat. Es ist nämlich aus Klapka's Schriften über den Ungarischen Feldzug bekannt, daß Klapka im Verein mit anderen Führern, gegenüber der Zweideutigkeit Görgey's, Kossuth den Antrag machte, Görgey abzusetzen und selbst das Ober-Kommando über sämmtliche Ungarische Armeen zu übernehmen. Kossuth hat nun diesen Antrag nachträglich angenommen.

— Ueber die Reise Mazzini's von London bringt das „Journal de Genève" folgende Garderobe-Enthüllung: Mazzini ging von London direkt nach Paris, wo er im Hotel Meurice, dem Absteigequartier der Engländer, wohnte. Er erschien als Engländer und hatte zwei ganz verschiedene Pässe. Mit dem einen kam er an als blonder Gentleman von zarter Gesundheit und schwachen Augen. Von Paris schlug er den Weg nach Straßburg auf der Eisenbahn ein. Aber schon hatte die Polizei Verdacht geschöpft und ließ ihn beobachten; die abgesandten Agenten fanden aber jenen blonden Mann nicht mehr, sondern nur einen anderen Gentleman mit braunen Haaren, mittler Größe, sehr lebhaften Augen und gesundem Aussehen, der einen echten und ganz regelrechten Englischen Paß besaß. Ueberzeugt, daß sie sich geirrt, ließen sie den Gentleman ruhig nach Straßburg reisen und durchforschten die Route nach Lyon, um den blonden Mann aufzufinden. Inzwischen täuschte Mazzini die Deutsche Polizei, wie er die Französische getäuscht hatte, und kam ungefährdet in Mailand an, wo er mehrere Tage gewesen sein soll.

Rußland und Polen

λ Von der Polnischen Grenze, den 29. März. Die Hoffnung der Kalischer, daß sie ihre Garnison vermehrt sehen werden, soll sich schon um Ende April realisiren und ein Bataillon in Kalisch einrücken. Gegen den Sommer soll noch ein Bataillon Infanterie eintreffen und kantonnementsweise in Kalisch bleiben, wogegen aber die Kosaken die Stadt verlassen und an einen anderen Grenzort translocirt werden sollen.

Der Grenzverkehr stockt noch immer, da die Wege noch schlecht sind und namentlich zu Wagen das Fortkommen schwer ist.

In einem Dorfe jenseits Kalisch ist gestern ein Bauernmädchen ein Opfer der Mode des sogenannten „Dingus" geworden. Es pflegen nämlich am 2. Osterfeiertage die jungen Männer junge Mädchen ihrer Bekanntschaft mit Wasser zu begießen. Während diese Mode in Städten sich meist auf einen Scherz mit einer kleinen Quantität Eau de Cologne beschränkt, kennt und beachtet man auf dem flachen Lande, besonders unter dem dienenden Personale, diese Schranken nicht so genau, und dieser sogenannte Dingus artet oft in ein grobes Bad aus. — So wurde eben auch gestern ein 18jähriges Mädchen, die auf einem Vorwerk als Aufwärterin diente, früh um 6 Uhr, bei einer Kälte von $13\frac{1}{2}$ Grad R., von drei Knechten ergriffen, zum Brunnen geschleppt und hier mit einem vollen Eimer Wasser übergossen. Die Arme, obgleich sie bis zu diesem Augenblicke lachte und sich nur scheinbar gegen diesen Beweis von Beachtung sträubte, verlor sogleich nach dem erhaltenen Sturzbade die Sprache und starb in einigen Stunden am Starrkrampfe.

Wie man hört, sind die Beurlaubten der in Polen stehenden Regimenter alle einberufen und Pferde für den Train hier und da ausgezeichnet worden.

Die Noth unter den Landleuten im Königreiche wächst und namentlich fängt der Mangel an Rauhfutter an sehr fühlbar zu werden. Die Kartoffeln steigen fortwährend im Preise, da viele von denen, welche man verscharrt hatte, jetzt nicht aufgegraben werden können, und ein großer Theil der bei der eingetreten gewesenen mildern Witterung herausgenommenen fast gänzlich verfault war.

Man sagt, daß die Gerichts-, namentlich aber die Hypotheken-Ordnung im Königreiche sehr wesentliche Reformen in Kurzem erfahren werde.

Locales 2c.

Posen, den 31. März. Wasserstand der Warthe: Gestern Abend 3 Fuß 6 Zoll; heute Mittag 3 Fuß 5 Zoll.

β Grätz, den 27. März. Der hiesige Magistrat und der Gemeinderath hielten gestern eine gemeinschaftliche Sitzung, worin eine Deputation gewählt wurde, welche sich binnen Kurzem nach Posen begeben soll, um dort beim Herrn Ober-Präsidenten für Verlegung des neu zu errichtenden Gymnasiums nach unserer Stadt zu petitioniren. Grätz tritt also mit Schrimm, Schneidemühl und Wongrowitz in Concurrenz; doch kann unsere unbemittelte Commune, außer etwa dem erforderlichen Gebäude, nichts bieten.

⊙ Ostrowo, den 29. März. Der hiesige Männer-Gesang-Verein gedeiht wacker und beschränkt sich nicht auf bloße Uebungen in den vier Pfählen des ihm bewilligten Ressourcenlokals, sondern erfreut uns häufiger auch durch öffentliche Vorträge. So wurde am Charfreitage der 150. Psalm von Berner in der evangelischen Kirche mit vieler Präzision von demselben, vor der Predigt, aufgeführt; ebenso eine Messe am 2. Festtage in der katholischen Kirche. — Am 8. April wird der Dirigent des Gesangvereins, Herr Musiklehrer Roil, unter Mitwirkung mehrerer geübter Dilettanten im Ressourcensaale ein Konzert veranstalten, von dem wir uns gewiß einen genußreichen Abend versprechen dürfen.

Der im vorigen Jahre aus einem übelriechenden und ungesunden Sumpfe geschaffene Park nebst den damit verbundenen Anlagen soll, wie man hört, erweitert und eine ausgedehntere Promenade in diesem Jahre geschaffen werden. — Den an der Spitze des Verschönerungs-Vereins stehenden Männern gebührt für ihr reges Streben zur Verschönerung der nächsten Umgebung unserer Stadt die lebhafteste Anerkennung, so wie den sie darin unterstützenden und begünstigenden Behörden der wärmste Dank. — Man spricht hier davon, daß die zu Militsch stehende Escadron des 1. Ulanen-Regiments nach Pleschen und der Stab nach Krotoschin kommen soll; ein Beamter aus Pleschen wollte es sogar schon als ausgemacht wissen.

ξ Bromberg, den 30. März. Mit welchen Opfern Personen aus den ärmeren Volksschichten ihre Geldverlegenheiten mitunter zu beseitigen gezwungen sind, lehrte ein Wucherprozeß im Kleinen, — der dritte in diesem Jahre, — der vor dem Gerichtshofe der kleinen Assisen am 16. d. Mts. hierselbst verhandelt wurde. Der Handelsmann Hirsch Michaelis und seine Ehefrau Hanne, auf dem Schwedenberge, betrieben seit längerer Zeit ein Pfandleihgeschäft, liehen kleine Summen Geld aus und ließen sich dasselbe enorm hoch verzinsen. Eine Maurergesellenfrau, Bartus, hat z. B. im Laufe des Jahres 1851 bei eingetretener Geldverlegenheit zu 3 verschiedenen Malen von den Angeklagten ein Darlehen von 1 Rthlr. auf einige Tage erhalten und dafür jedesmal 10 Sgr. und 5 Sgr. Zinsen zahlen müssen. Kurz vor Weihnachten 1851 brachte die verehelichte Bartus wiederum ein Kattunkleid ihrer Tochter zum Michaelis, um darauf 1 Rthlr. zu leihen, und M. gab ihr den gewünschten 1 Rthlr. gegen 5 Sgr. Zinsen auf 4 Tage (zu 5 % würde die Verzinsung von 1 Rthlr. auf 4 Tage noch nicht $\frac{1}{2}$ Pf. betragen haben). Eine weitere Prolongation des Darlehns auf 8—14 Tage erfolgte gegen Zusicherung von 10 Sgr. Zinsen. Wer nicht pünktlich in der Zahlung war, ging seines Pfandes verlustig; solch ein Schicksal hatte auch die Bartus mit ihrem versetzten Kattunkleide. Als dieselbe Ostern 1852 nämlich das Kleid zur Freude ihrer Tochter endlich einzulösen im Stande war, wurde sie von den Angeklagten mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß das Kleid bereits verkauft sei. Die Michaelis'schen Eheleute wurden für schuldig befunden und Hirsch Michaelis wegen Wuchers und einer Unterschlagung zu 52 Rthlr. 10 Sgr. Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß, außerdem aber zu viermonatlichem Gefängniß, Hanne Michaelis wegen Theilnahme am Wucher zu 50 Rthl. Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß, und außerdem zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Gleichzeitig wurden beide mit der Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft. — An demselben Sitzungstage, den 16. d. M., wurde die Mutter der unverehelichten Anna Reiß aus Trzeciewiec zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil sie mit Hülfe eines Arbeitsmannes ein am 15. Sept. pr. todtgeborenes Kind ihrer Tochter ohne Vorwissen der Behörde auf dem Kirchhofe zu Trzeciewiec beerdigt hatte.

Δ Wittkowo, den 29. März. Der Herr Graf v. Zóltowski auf Niechanowo — erst vor wenigen Tagen aus Berlin (wo er seit mehreren Wochen als Mitglied der II. Kammer fungirte,) zurückgekehrt — ist gestern, am zweiten Osterfeiertage, von dem harten Unglücksfalle betroffen worden, seine Gemahlin durch den Tod zu verlieren. Die Frau Gräfin, eine geb. v. Zamojska aus Warschau, war 25 Jahr alt und erst seit 5 Jahren mit dem Herrn Grafen verheirathet. Sie hinterläßt den Ruf einer frommen Christin und großen Wohlthäterin der Armen. Zu ihrem „letzten Willen" gehört — wie mir versichert wird — auch der fromme Wunsch, daß in hiesiger Stadt (welche seit vorigem Jahre dem Hrn. v. Z. gehörig) ein „Zufluchtshaus für arme Kranke" gegründet würde. — Kurz vor ihrem Tode hatte die Verstorbene der hiesigen katholischen Kirche durch ein Geschenk alle die Kostbarkeiten wieder ersetzt, welche derselben vor einigen Monaten mittelst gewaltsamen Einbruchs waren geraubt worden.

δ Schneidemühl, den 30. März. Unsere Garnison wird nicht, wie es hieß am 15., sondern schon am 6. April hier einrücken und sind in diesen Tagen die Quartiermacher bereits hier eingetroffen. Der Umstand, daß der definitive Bescheid über die Verlegung der Garnison nach Schneidemühl so spät ertheilt worden, so wie die ungünstige Witterung sind Schuld daran, daß die interimistischen Stallungen bis jetzt noch nicht garnisonsmäßig eingerichtet, und sieht man daher jetzt eine große Thätigkeit von Seiten der Bürger entwickeln, um dieses in der kurzen Zeit möglich zu machen.

Die für eine bleibende Garnison erforderlichen Bauten verursachen den Vertretern der Stadt eine nicht unbedeutende Sorge, die überall da einzutreten pflegt, wo der eigentliche Nervus rerum gerendarum fehlt, wodurch man allein in den Stand gesetzt wird, in dergleichen und ähnlichen Fällen schnell zum erwünschten Ziele zu gelangen. Zwar giebt man sich hier der frohen Hoffnung hin, daß die Nächstenliebe hierbei ihre freundliche, wohlthätige Wirkung üben werde und glaubt, daß die umliegenden Dörfer, die an dem Nutzen, den eine Garnison der Stadt und der Umgegend bringt, einen beträchtlichen Antheil haben, der Stadt bei der Ausführung der, allerdings bedeutenden Bauten ihre hülfreiche Hand nicht entziehen werden, so hat man doch allen Grund an der Opferwilligkeit der Bauern zu zweifeln, und dürften daher die Boten, welche gestern in alle Welt ausgesandt, um Hülfe zu schaffen und Theilnahme zu erwecken, ohne sonderliche Resultate in dieser Hinsicht erzielt zu haben, hierher zurückkehren. Denn wiewohl die Bauern hier fast durchgängig nicht nur wohlhabend, sondern stellenweise auch wohl reich zu nennen sind, und auch in soweit gute Christen, daß sie die Sonn- und Feiertage durch einen Kirchenbesuch feiern und die Worte der Liebe sich vortragen lassen, so können sie sich doch, wo es auf die Probe der Thatsache ankommt, nur selten entschließen, diese Liebe zu bethätigen; und wenn der Bauer die bitterste Noth seines Schullehrers mit kaltblütigem Herzen ansehen kann, wie wir hier in der Nähe ganz sprechende Beweise haben, und der Exekutor und der Gendarm ihn oft an die Erfüllung seiner staatsbürgerlichen Pflichten erinnern müssen, so dürfte die Gesandtschaft der Stadt kaum im Stande sein, ihn für die hohen Ideen, für allgemein nützliche Zwecke Etwas beizusteuern, zu begeistern.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Dem Czas wird in Nr. 69. von der Polnischen Grenze über die Bewegungen der Russischen Armee im Königreich Polen Folgendes geschrieben: Die südwestlichen Grenzstriche des Königreichs Polen, die seit dem Jahr 1848 gleichsam das Centrum der Bewegung der Russischen Westarmee bildeten, werden, wie es scheint, bald vom Militair entblößt sein. In dem Augenblicke, wo ich dies schreibe, geht, wie man aus Allem schließen darf, eine große Veränderung in der bisherigen Stellung der activen Armee des Königreichs Polen vor. Diese Armee, die fast seit 6 Jahren mit ihrer Spitze gegen Westen gerichtet war, und in dieser Stellung sogar während des Ungarischen Feldzuges verblieb, wendet sich jetzt mit einem Male nach Osten, so daß diejenigen Truppentheile, welche in der Gegend von Częstochau stehen, und bisher die Avantgarde bildeten, in dieser neuen Bewegung die Stellung der Arrièregarde einnehmen. Diese Veränderung ist ziemlich plötzlich und unerwartet anbefohlen worden. Es ist bekannt, daß die Pferde, welche zur Equipirung des Trains der Armee gehören, während des Winters unter die Gutsbesitzer vertheilt werden, welche die Ueberwinterung derselben unter der Bedingung übernehmen, daß es ihnen gestattet ist, dieselben im Frühjahre zu ihren ländlichen Arbeiten zu gebrauchen. Jetzt hingegen sind diese Pferde zur Bespannung des Trains bereits eingezogen, so daß sie den Gutsbesitzern die Kosten ihrer Unterhaltung nicht mehr abarbeiten können; den Letzteren ist dagegen eine entsprechende Entschädigung zugesichert worden, deren Liquidation sie einreichen sollen. Ebenso sind sämmtliche beurlaubte Offiziere und Soldaten einberufen worden, und Alles bewegt sich in der größten Eile auf der Straße nach Sandomierz nach dem Innern des Königreichs. Man sagt, der Marsch gehe nach der Türkischen Grenze, wo sich jedenfalls höchst wichtige Ereignisse vorbereiten, die wohl auch die Ursache davon sind, daß der Fürst-Statthalter noch immer in Petersburg weilt und von seiner Rückkehr nach Warschau noch gar nicht die Rede ist. Was ich hier über die Bewegung der Armee in der Richtung nach Sandomierz berichtet habe, ist sichere Thatsache; dagegen übergehe ich alle Gerüchte und Vermuthungen, die darüber unter dem Volke circuliren.

Die Gaz. W. Xs. Pozn. enthält in Nr. 73. eine Kritik der am ersten Feiertage im hiesigen Stadt-Theater gegebenen ersten Theatervorstellung unserer neuen Schauspielergesellschaft, die sich mit großer Anerkennung über die Leistungen der Gesellschaft im Allgemeinen und der Hrn. Wallner, Schultze und Beurmann, so wie der Frau Wallner und des Fräul. Lange insbesondere ausspricht. Es wäre zu wünschen, daß auch das Polnische Publikum durch dergleichen tiefer eingehende Kritiken in fortwährender Bekanntschaft mit den Leistungen unserer Bühne erhalten würde.

Einer Mittheilung des Kuryer Warszawski zufolge ist auch die Schiffsbrücke bei Warschau durch den neulichen Eisgang der Weichsel größtentheils zerstört worden.

In Warschau ist vor Kurzem eine Broschüre unter dem Titel: Jak rozumieć cholerę, jak się jéj chronić i jak się leczyć (wie die Cholera zu verstehen, zu vermeiden und zu heilen ist) von Dr. Albert Horodeński erschienen, welche von den Warschauer Zeitungen als die treffendste Schrift über die Natur und Heilmethode dieser Krankheit bezeichnet wird.

Handels-Berichte.

Berlin, den 30. März. Weizen bei Parthieen 60 a 67 Rt., im Detail 62 a 68 Rt. Roggen loco 46 a 49 Rt., p. Frühjahr $45\frac{1}{4}$ a $44\frac{7}{12}$ Rt. verk., p. Mai-Juni $44\frac{1}{2}$ a $41\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, loco 38 a 39 Rt., kleine 36 a 38 Rt.

Hafer, loco 26 a 29 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. $26\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Erbsen, Koch- 52 a 55 Rt., Futter- 46 a 50 Rt.

Winterrapps 79—78 Rt. Winterrübsen 78—77 Rt. Sommerrübsen 66—65 Rt. Leinsamen 66—65 Rt.

Rüböl loco p. März u März-April $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $10\frac{1}{3}$ Rt. Br, p. Mai-Juni $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}$—$\frac{1}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 21 Rt. bez., p. März $20\frac{3}{4}$ Rt. bez., 21 Rt. Br., $20\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. März-April 21 Rt. Br., $20\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai $20\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd, 21 Rt. Br, p. Mai-Juni 21 Rt. bez. u. Gd., $21\frac{1}{6}$ Rt. Br., p. Juni-Juli $21\frac{1}{4}$ Rt. Rt. bez. u. Br., p. Juli-August 22 Rt. bez. u. Br., $21\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Weizen ohne Geschäft. Roggen wesentlich matter. Rüböl unverändert. Spiritus zu rückgängigen Preisen bezahlt.

Stettin, den 30. März. Heute früh hatten wir noch 3 Grad Kälte, seitdem ist jedoch Thauwetter bei bedecktem Himmel und West-Wind eingetreten.

Weizen matt, 89—90 Pfd. gelber p. Frühjahr $61\frac{1}{2}$ Rt. Br., 30 W. 90 Pfd. 8 Loth weißer Posener schw. p. Conn. $65\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Roggen weichend, 82 Pfd. p. Frühjahr $45\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., p. Juni-Juli $44\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Gd.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
58 a 61	45 a 49.	38 a 41.	27 a 31.	48 a 52.

Rüböl matt, p. März-April $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. April-Mai do., p. Sept.-Okt. $10\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br.

Spiritus am Landmarkt ohne Faß $17\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$ bez., loco ohne Faß $17\frac{3}{8}$ $\frac{1}{6}$ bez., p. Frühjahr $17\frac{3}{8}$ $\frac{0}{6}$ bez. u. Gd.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 31. März.

SCHWARZER ADLER. Kaufm. Stan aus Gollancz; Glasfabrik-Besitzer Mittelstädt aus Carlshoff.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Lipski aus Ludom, v. Niegolewski aus Niegolewo und v. Sobierajski aus Kopanin, Frau Gutsb. v. Jakrzewska aus Gutowy.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Portepeefähnrich im 2. (Leib-) Husaren-Regiment v. Zastrow aus Lissa; Gutsb. v. Zastrow aus Groß-Rybno; Rendant Henning, Bürgermeister Mąke und Braueigner Bibrowicz aus Grätz; Kaufm. Willmersdörffer aus Mainz.

HOTEL DE BAVIERE. Kaufmann Kern aus Mainz; Justizrath Scholtz und Dr. jur. Friese aus Schneidemühl; Partikulier Brescius aus Meschen; die Gutsbesitzer von Bojanowski aus Karcewo und v. Clausen aus Kosten; Banquier Rawitscher aus Liegnitz.

HOTEL DE DRESDE. Gutsb. v. Bieza aus Jankowice; Referendar Thomas aus Schroda; die Kaufleute Hoffmann aus Breslau Tried aus Mainz, Lorenz aus Stettin und Bierling aus Leipzig.

HOTEL DE BERLIN. Schauspieler Müller aus Mainz; Drechsler-Meister Roges aus Bibra; Gerichts-Aktuar Grundmann aus Birnbaum; die Gutsbesitzer Dobrowolski aus Rumiejki und Niche aus Schmiegel.

WEISSER ADLER. Gutsp. Niklaß aus Bielawy; Vorwerkbesitzer Dreyer aus Sykawie und Rektor Rabbow aus Grätz.

EICHENER BORN. Bäckermeister Mendel aus Bernsdorff; die Kaufleute Kempe aus Skarboszewo, Schmul aus Janowiec und Grätz aus Rogasen.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Uri aus Birnbaum, Braun aus Rawicz und Karger aus Neustadt b. P.

PRIVAT-LOGIS. Gutsb. v. Mikorski aus Brzezie, l. Berlinerstr. Nr. 30; Oekonomie-Inspektor Wegener aus Falkenberg, l. Gerberstr. Nr. 46.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Wilhelmine v. Maltzahn mit dem Premier-Lieutenant im K. Preuß. 7. Ulanen-Regiment, Hrn. Hugo v. Boddien in Schwerin; Frl. Hermine Remin mit Hrn. R. Hellmann in Berlin; Frl. Emilie Tietz mit Hrn. Jul. Jurisch zu Luckenwalde; Frl. Bertha Neisser mit Hrn. Dr. Neisser in Liegnitz; Frl. Theresia Triumph mit Hrn. Kaufmann Deinert in Breslau; Frl. Ida Krischen mit Hrn. H. Trosse in Berlin; Frl. Adelheid Mühe mit Hrn. E. Jaekel zu Dessau; Fräul. Agnes Schulze mit Hrn. Gust. Riffert zu Guben; Frl. Auguste Fehlow mit Hrn. Aug. Martins zu Lindenau.

Verbindungen. Hr. Dr. Arndt mit Frl. Sidonie Haller zu Neu-Strelitz; Hr. Redakteur E. Dohm mit Frl. Hedwig Schleh in Berlin; Hr. F. Biermann mit Frl. Marie Fricke in Berlin.

Todesfälle. Freiherr Anton Stillfried Ratonitz zu Stubendorf; ein Sohn des Hrn. v. Oertzen zu Schönebeck; ein Sohn des Freiherrn von Rechenberg, Geh. Regierungs-Rath a. D., in Lübben; ein Sohn des Hrn. Prediger Lehmann in Bublitz; Frau Bernau, Kreis-Kassen-Rendant, zu Osterburg; Frau Marie Krüger in Berlin; Frau Caroline Dobermont in Berlin; Frau Johanna Hedecke in Berlin; Frau Friederike Schütze in Berlin; Herr Bürgermeister Kauffer in Groß-Strehlitz; Hr. Kaufmann Hensel in Leobschütz; Hr Rittergutsb. Dabisch in Riesenthal; Frl. Anna v. Thielau in Breslau; ein Sohn des Hrn. Kaufmann R. Staats in Breslau; Hr. Major a. D. v. Thein in Breslau; Hr. Güterbestätiger Brinner in Breslau; Hr. Lieutenant v. Fürdner in Breslau; Hr. Gutsbesitzer Migula in Bruch; Hr. Lieutenant a. D. v. Förster in Münsterberg; verw. Frau Pastor Alberti, geb. Ausfeld, in Liegnitz; Stiftsdame Antonie Gräfin Mettich in Brünn; ein Sohn des Hrn. Justizrath Szarbinowski in Breslau; eine Tochter des Hrn. v. Luck in Kreika; Hr. Premier-Lieutenant im Garde-Artillerie-Regiment Adolph v. Decker in Berlin; Hr. Tanzlehrer Lauchery in Berlin; Hr. Particulier Zechlin in Berlin; Frl. Sophie Franz in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Bekanntmachung.

Die in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember 1852 mittelst gewaltsamen Ausbruchs aus dem hiesigen Gefängnisse entsprungenen Verbrecher Valentin Suchodolski und Woyciech Plebański sind, und zwar ersterer in der Gegend von Konin im Königreich Polen, letzterer hier in Posen verhaftet und zur Haft wiederum eingeliefert worden.

Der am 5. Dezember 1852 erlassene Steckbrief hat daher auch bezüglich dieser beiden Verbrecher seine Erledigung gefunden.

Posen, den 21. März 1853.

Königliches Kreis-Gericht,
I. Abtheilung für Strafsachen.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Posen,
Erste Abtheilung, für Civilsachen.
Posen, den 18. Oktober 1852.

Das dem Wirth Joseph Pokrywka und dessen Ehefrau Barbara gebornen Hoffmann gehörige Grundstück Nr. 14. in dem Dorfe Suchylas, abgeschätzt auf 5916 Rthlr. 20 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 2. Juni 1853 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung
der
General-Landschafts-Direktion in Posen.

Die Inhaber der von uns unterm 12. November 1852 aufgerufenen, bis jetzt aber nicht eingelieferten 4 % und 3½ % Pfandbriefe:

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag. Rthlr.
		4 %.		
3	2905	Chudzice	Schroda	1000
6	4024	Dzienczyno	Kröben	1000
7	4025	dito	dito	1000
36	2535	dito	dito	50
25	840	Goluń	Schroda	100
17	300	dito	dito	50
18	301	dito	dito	50
32	3274	Golenia vel Golina	Pleschen	500
33	3275	dito	dito	500
35	3277	dito	dito	500
117	5686	dito	dito	25
118	5687	dito	dito	25
14	4408	Grab	dito	500
15	4409	dito	dito	500
38	3541	dito	dito	50
48	7743	dito	dito	25
51	7746	dito	dito	25
15	5585	Jezewo	Schrimm	1000
17	5587	dito	dito	1000
26	5596	dito	dito	1000
42	4667	dito	dito	500
45	4670	dito	dito	500
49	4674	dito	dito	500
55	2719	dito	dito	250
56	2720	dito	dito	250
58	2722	dito	dito	250
71	8207	dito	dito	100
73	8209	dito	dito	100
74	8210	dito	dito	100
75	8211	dito	dito	100
79	8215	dito	dito	100
81	8217	dito	dito	100
85	8221	dito	dito	100
86	8222	dito	dito	100
88	8224	dito	dito	100
89	8225	dito	dito	100
98	3835	dito	dito	50
101	3838	dito	dito	50
102	3839	dito	dito	50
105	3842	dito	dito	50
108	3845	dito	dito	50
123	8071	dito	dito	25
124	8072	dito	dito	25
125	8073	dito	dito	25
54	4163	Kopanica	Bomst	25
34	7782	Krzyżanki	Kröben	25
6	2430	Kowalskie v. Kowalska wieś	Schroda	500
14	6189	Kłony	dito	500
26	11119	dito	dito	100
27	11120	dito	dito	100
28	11121	dito	dito	100
40	5638	dito	dito	50
14	772	Kotowiecko	Pleschen	250
32	1680	dito	dito	25
7	818	Kołaczkowo	Gnesen	500
17	1029	dito	dito	100
27	453	dito	dito	50
31	656	dito	dito	25
32	6494	Kempen	Schildberg	500
35	6497	dito	dito	500
36	6498	dito	dito	500
38	6500	Kempen	Schildberg	500
55	3664	dito	dito	250
56	3665	dito	dito	250
57	3666	dito	dito	250
58	3667	dito	dito	250
99	11661	dito	dito	100
100	11662	dito	dito	100
103	11665	dito	dito	100
106	11668	dito	dito	100
107	11669	dito	dito	100
108	11670	dito	dito	100
109	11671	dito	dito	100
112	11674	dito	dito	100
133	5911	dito	dito	50
134	5912	dito	dito	50
135	5913	dito	dito	50
154	10933	dito	dito	25
155	10934	dito	dito	25
158	10937	dito	dito	25
159	10938	dito	dito	25
161	10940	dito	dito	25
162	10941	dito	dito	25
163	10942	dito	dito	25
164	10943	dito	dito	25
165	10944	dito	dito	25
82	9196	Myślniow	dito	25
115	3741	Mikołajewice	Gnesen	1000
147	2366	dito	dito	50
13	1578	Nekla	Schroda	1000
25	1323	dito	dito	500
26	1324	dito	dito	500
54	1825	dito	dito	100
20	5669	Oporowo	Samter	25
5	2224	Pomiany	Schildberg	1000
6	2225	dito	dito	10
7	2226	Pomiany	dito	1000
10	2229	dito	dito	1000
16	1872	dito	dito	500
17	1873	dito	dito	500
28	2695	dito	dito	100
31	2698	dito	dito	100
43	3431	dito	dito	25
44	3432	dito	dito	25
45	3433	dito	dito	25
46	3434	dito	dito	25
51	3439	dito	dito	25
52	3440	dito	dito	25
53	3441	dito	dito	25
54	3442	dito	dito	25
55	3443	dito	dito	25
58	3446	dito	dito	25
60	3448	dito	dito	25
61	3449	dito	dito	25
62	3450	dito	dito	25
5	5322	Pieruszyce	Pleschen	1000
26	7761	dito	dito	100
28	7763	dito	dito	100
18	4123	Ptaszkowo (groß)	Buk	500
23	2440	dito	dito	250
43	3214	dito	dito	50
8	4068	Rosnowo	Posen	1000
9	4069	dito	dito	1000
24	2089	dito	dito	250
25	2090	dito	dito	250
26	2091	dito	Posen	250
28	2093	dito	dito	250
37	5621	dito	dito	100
39	5623	dito	dito	100
40	5624	dito	dito	100
41	5625	dito	dito	100
42	5626	dito	dito	100
44	5628	dito	dito	100
48	5632	dito	dito	100
49	5633	dito	dito	100
51	5635	dito	dito	100
52	5636	dito	dito	100
55	5639	dito	dito	100
57	5641	dito	dito	100
62	5987	dito	dito	25
38	4272	Stanisławowo	Wreschen	25
6	1294	Słupia (groß)	Schroda	1000
29	1484	dito	dito	100
52	1482	dito	dito	25
53	1483	dito	dito	25
14	8354	Sobiesiernie	Posen	100
19	3942	dito	dito	50
19	5901	Sołacz	dito	100
29	6337	dito	dito	25
31	6339	dito	dito	25
34	6342	dito	dito	25
37	6345	dito	dito	25
11	2282	Wieczyn	Pleschen	500
14	2285	dito	dito	500
35	4093	dito	dito	25
6	5521	Wola Xiążęca	dito	1000
14	4611	dito	dito	500
55	8014	dito	dito	25
56	8015	dito	dito	25
57	8016	dito	dito	25
13	3171	Wiatrowo	Wongrowitz	500
5	5019	Wroniawy	Bomst	1000
8	5022	dito	dito	1000
34	7242	dito	dito	100
36	7244	dito	dito	100
39	7247	dito	dito	100
79	7314	dito	dito	25
80	7315	dito	dito	25
21	255	Wydzierzewice	Schroda	250
84	3709	Wiry	Posen	25
85	3710	dito	dito	25
3	2121	Włościejewki	Schrimm	1000
21	6109	Wijewo	Fraustadt	500
36	6124	dito	dito	500
46	3455	dito	dito	250
57	10921	dito	dito	100
58	10922	dito	Fraustadt	100
116	5536	dito	dito	50
12	581	Żakowo	dito	250
13	582	dito	dito	250
14	583	dito	dito	250
16	585	dito	dito	250
21	952	dito	dito	100
23	954	dito	dito	100
30	383	dito	dito	50
31	384	dito	dito	50
32	385	dito	dito	50
33	548	dito	dito	25
		3½ %.		
4	3155	Chłondowo	Gnesen	500
7	6068	Czestram vel Golejewko	Kröben	1000
36	5711	dito	dito	200
46	5751	dito	dito	100
25	1942	Choyno I.	dito	100
7	2111	Choyno II.	dito	1000
8	2112	dito	dito	1000
30	1950	dito	dito	100
50	1543	dito	dito	20
44	2767	Gwiazdowo	Schroda	40
56	2049	dito	dito	20
11	2462	Karsewo	Gnesen	100
14	2465	Karsewo	Gnesen	100
26	403	Łęka (groß)	Kröben	1000
27	404	dito	dito	1000
28	405	dito	dito	1000
29	406	dito	dito	1000
30	407	dito	dito	1000
52	319	dito	dito	500
92	321	dito	dito	20
50	2105	Miastowice	Wongrowitz	40
51	2106	dito	dito	40
69	3675	Odrowąż	Gnesen	20
96	5017	Rackwitz	Bomst	40
1	422	Rokossowo	Kröben	1000
22	1900	Stwolno	dito	500
23	1901	dito	dito	500
24	1902	dito	dito	500
28	1906	dito	dito	500
43	1736	dito	dito	200
51	1961	dito	dito	100
8	5989	Sworowo	dito	500
21	5760	dito	dito	100
22	5761	dito	dito	100
27	4435	dito	dito	20
28	4436	dito	dito	20

werden hiermit aufgefordert, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons spätestens im nächsten Zins-Termine, nämlich in der Zeit vom 20. Juli bis zum 1. Oktober 1853, an unsere Kasse abzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werthe nebst Coupons in Empfang zu nehmen, da sie sonst nach dem Ablaufe des gedachten Termins mit ihrem Realrechte auf die in den Pfandbriefen ausgedrückte Spezial-Hypothek werden präkludirt und mit ihren Ansprüchen an die Landschaft werden verwiesen werden, welche die Ersatz-Pfandbriefe mit den dazu gehörigen Zins-Coupons auf Gefahr und Kosten der Inhaber der aufgekündigten Pfandbriefe zu ihrem Depositorio nehmen, aus den zunächst fällig werdenden Zinsen aber die Kosten des Aufgebots decken wird.

Posen, den 1. April 1853.

Das in der Stadt Posen an der Berliner- und Ritterstraße unter Nr. 11. belegene, mit einem Zink-Dach versehen, 30 Zimmer und 7 Kabinette nebst den nöthigen Kellern, Remisen und Stallungen enthaltende Eckhaus soll auf den Antrag des Testaments-Exekutors des verstorbenen Fräuleins Stanislawa v. Mielińska im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden. In Folge Auftrags habe ich dazu einen Termin in meinem Büreau Nr. 16. am Wilhelmsplatz neben der Graf Raczyńskischen Bibliothek auf

den 19. Mai d. J. früh 10 Uhr

anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade mit dem Bemerken, daß, falls ein annehmbares Gebot erfolgt, der Kaufvertrag sofort abgeschlossen werden wird. Das gedachte Grundstück ist auf 23,041 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt. Der letzte Kaufpreis beträgt 23,500 Rthlr. Ein auf dem Grundstück haftendes Kapital von 8000 Rthlr. wird von dem Käufer übernommen, der Rest des Kaufpreises muß sofort baar bezahlt werden.

Posen, den 21. Februar 1853.

Gregor, Rechtsanwalt.

Vortheilhafter Verkauf mehrerer Rittergüter im Königr. Polen.

Die der Familie v. Coniar gehörenden Rittergüter, Vorwerke und Dörfer Szymanow, Elzbietow, Skrzelew Duninopol, Drzewicz, Oryszew, Miedniewice, Hipolitów und Kamionka, nebst den dazu gehörenden Kolonien Maurycin Hollandia, Antoniew und Neudorf, welche 6 Meilen von Warschau, ½ Meile von Ruda (einem Stations-Ort der Warschau-Wiener Eisenbahn), ¼ Meile von der Warschau-Posener Chaussée in einer der fruchtbarsten und gewerbtreibendsten Gegend des Königreichs Polen gelegen sind, sollen Erbtheilungs halber unter sehr vortheilhaften Bedingungen entweder zusammen oder in einzelnen Schlüsseln verkauft werden.

Der Boden ist durchgängig Weizenboden. Die Nähe von Warschau erleichtert und gewährt zu jeder Zeit den Absatz aller Produkte und die in unmittelbarer Nähe belegenen, sehr großen Zucker-Fabriken, welche alljährlich circa 500,000 Centner Rüben verarbeiten, sichern durch den ausgedehnten Rübenbau eine ungewöhnlich hohe Boden-Rente.

Für Deutsche bemittelte Landwirthe bietet sich hier Gelegenheit dar, ihr Kapital zu sehr hohen Zinsen anzulegen.

Nähere Verkaufsbedingungen, Anschläge und Pläne liegen zur Ansicht bereit bei H. v. Coniar in Warschau Nr. 733., und werden solche gegen portofreie Einsendung von 4 Rthlr. auf Verlangen übersendet. Warschau, den 14. März 1853.

Der bevollmächtigte Administrator **Carl Patzig**.

Zu **Góra** Nr. 5. (per Kostrzyn) werden auf portofreie Anfragen 70 zur Zucht taugliche Schaafe gegen sofortige Abnahme zu kaufen gesucht, wie auch Sommerweizen, und dafür der höchste Preis gezahlt.

Wilhelmsplatz Nr. 3. ist ein 4 Zoll großer Engländer, gesund, kräftig und völlig militairfromm, der auch schon im Wagen gegangen, billig zu verkaufen.

Feuer- und Diebessichere eiserne

Geldschränke

sind mit den neuesten Verbesserungen und in geschmackvollen Façons stets vorräthig bei

H. Cegielski in Posen.

Aller Anpreisungen mich enthaltend, führe ich nur die Thatsachen an, dass bereits 12 diebische Versuche, die Schränke zu erbrechen, erfolglos geblieben sind, und dass in der Londoner Ausstellung meiner Arbeit von der Jury die **Preis-Medaille** zuerkannt wurde.

S. J. Arnheim in Berlin,
Hof-Kunstschlosser Sr. Majestät des Königs.

Saamen-Offerte.

Rothen und weißen Kleesaamen, alle Arten Gras- und Waldsaamen, echte Französische Lucerne, Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen, so wie auch echten Peruanischen Guano empfiehlt billigst

Posen. **Theodor Baarth**,
Schuhmacherstr. 19.

Sämmtliche Materialwaaren של פסח mit הכשר empfiehlt zu mäßigen Preisen die Colonialwaaren-Handlung von

A. N. Kuczyński,
Schuhmacherstraße 3.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zu dem bevorstehenden פסח Feste alle Sorten Weine, Liqueure und Meth in möglichst guter Qualität, versehen mit einem הכשר des hiesigen Rabbinats en gros und en detail zu den billigsten Preisen verkaufe.

Mayer Hamburger, Krämergasse 13.

Des Kgl. Preuß. Kreis-Physikus

Doctor Koch's Kräuter-Bonbons

wirken lösend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh ꝛc. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungs-Organen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in länglichen Schachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. in allen Städten Deutschlands verkauft, für Posen befindet sich das alleinige Depot bei

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Hochrothe (frostfreie) Messinaer Apfelsinen und saftreiche Citronen verkauft in Kisten wie auch einzeln sehr billig

Isidor Busch,
Wilhelmsstraße Nr. 8. zum „goldenen Anker."

Dampf-Kaffee's à 8 Sgr. (32 Loth zum Pfund) täglich frisch gebrannt, bei ***J. Peiser*** aus **Amerika,** Friedrichsstr. 19.

Verschiedene Sorten **echter Havanna-Cigarren** billigst bei **E. Nienaber & Co.,** Roßmarkt 716. Stettin.

Ein Glasspind mit Schiebefenstern ist Breslauerstraße Nr. 2. billig abzulassen.

Wallischei Nr. 72. sind Militairbetten, Bettstellen, Tische und Bänke sofort zu verkaufen bei

W. Elkeles.

Ein Knabe, der Lust hat Lackirer zu werden, kann sich melden Jesuitenstr. 9. bei G. Dorschfeld.

Wohnungen.

Sapieha-Platz Nr. 3. a. sind mehrere große und kleine Wohnungen vom 1. April d. J. zu vermiethen.

Vom 1. April ab ist eine möblirte Stube zu vermiethen Wilhelmsplatz Nr. 3. zwei Tr. Auch werden daselbst Pensionaire aufgenommen.

Eine Stube mit oder ohne Möbel ist sogleich zu vermiethen am Markt, Ecke d. Wasserstr. 53. erste Etage.

Wilhelmsplatz Nr. 7. im ersten Stock sind vom 1. April ab zwei Stuben mit und ohne Pferdestall zu vermiethen. Näheres daselbst beim Zahnarzt **Kutzner.**

Zimmer mit auch ohne Möbel zu vermiethen Breslauerstraße Nr. 16.

Eine Stube und Küche, mit oder ohne Möbel, auch ein Laden zu vermiethen Friedrichsstr. Nr. 19.

CIRQUE OLYMPIQUE
in der Husaren-Reitbahn.

Heute Freitag große Vorstellung in der höheren Reitkunst und Pferdedressur.

Anfang 7½ Uhr. **L. Götze.**

Busse's Wein- und Bier-Lokal.

Heute **Freitag, Sonnabend, Sonntag** und die folgenden Tage Abend-Unterhaltung der Familie Ludwig.

Ergebene Einladung. **Busse,** Markt 72.